



© T. Mayer / HI

Jahresbericht 2025

Handicap International e.V.

Deutschland

In Benin gelten Behinderungen häufig immer noch als Fluch oder Strafe. Diese Wahrnehmung ändert sich zwar langsam dank der Arbeit von Organisationen von Menschen mit Behinderungen. Der Zugang zu Bildung, Beschäftigung oder Gesundheitsversorgung ist jedoch weiterhin schwierig. Handicap International fördert die Inklusion von Kindern mit Behinderung in die Schulbildung und unterstützt Menschen wie Souleyman Lawani, der bei einem Unfall sein Bein und seinen Job verloren hat. Physiotherapeutin Prunelle Togni kontrolliert regelmäßig seine Prothese.



Liebe Leserinnen und Leser,

wir erleben eine massive Ausweitung humanitärer Krisen bei zugleich schwieriger werdenden Rahmenbedingungen: Drastische finanzielle Kürzungen der institutionellen Geldgeber gefährden die Grundlagen globaler Solidarität und schränken unsere Wirkungsräume ein. In dutzenden Ländern mussten Projekte von Handicap International geschlossen und Personal abgebaut werden.

Zugleich wird die Legitimität von Nichtregierungsorganisationen zunehmend infrage gestellt – ebenso wie das Humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte. Das gefährdet besonders in Krisenländern humanitäres Personal. In diesem Spannungsfeld werden Menschen mit Behinderungen und andere vulnerable Gruppen oft übersehen und unzureichend unterstützt.

Trotz dieser beunruhigenden Lage haben unsere Teams unter schwierigsten Bedingungen in insgesamt 437 Projekten in 58 Ländern geholfen. Von diesen Projekten wurden 34 mit deutschen Mitteln gefördert. So versorgten wir in den Palästinensischen Gebieten Menschen mit Prothesen und betreuten Traumatisierte. In Syrien und Laos konnten wir große Flächen von Minen und explosiven Kriegsresten befreien und der Bevölkerung zurückgeben. In der Ukraine klärten wir Menschen nahe der Front, darunter viele Kinder, über die Gefahren von Blindgängern auf. Nach den

verheerenden Erdbeben in Myanmar und Syrien versorgten wir zahlreiche Verletzte mit Reha-Maßnahmen. Auch in Sudan und Somaliland unterstützten wir die hungernde Bevölkerung in Flüchtlingslagern.

Angeichts globaler Bedrohungen, einer wachsenden Infragestellung des internationalen Konsenses zum Minenverbot und zur Ächtung von Streubomben – auf EU-Ebene wie in der Bundespolitik – sowie des anhaltenden Einsatzes von Explosivwaffen u. a. in der Ukraine, Gaza und Sudan blieb der Schutz der Zivilbevölkerung und die Umsetzung internationaler Verträge im Fokus unserer politischen Arbeit.

Selbst in Deutschland ist unser Projekt für geflüchtete Menschen mit Behinderungen in seiner Finanzierung gefährdet. 2025 wurden dennoch hunderte Geflüchtete beraten und Fachkräfte fortgebildet.

Trotz aller Herausforderungen konnten wir – dank wichtiger öffentlicher und privater Unterstützung – vielen Menschen helfen und unsere Expertise einbringen. Auf den folgenden Seiten finden Sie die Schwerpunkte unserer Arbeit 2025 sowie einen Überblick über Finanzen und Personal. Wir danken für Ihre großzügige Unterstützung und hoffen, dass Sie weiterhin an unserer Seite stehen.



Julia Holzer

Julia Holzer
Vorstandsvorsitzende von
Handicap International Deutschland



Inez Kipfer-Didavi

Dr. Inez Kipfer-Didavi
Geschäftsführerin von
Handicap International Deutschland

Der Bedarf an unseren Kernkompetenzen der inklusiven Nothilfe und Entminung ist so hoch wie nie zuvor. Gleichzeitig wird die finanzielle Ausstattung des Bundes für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit aber trotz wachsender Anforderungen auf niedrigem Niveau bleiben und sogar weiter sinken. Somit sind wir umso stärker gefordert, zusätzliche Mittel einzuwerben.

Julia Holzer, Vorstandsvorsitzende Handicap International Deutschland

437 Projekte in 58 Ländern

DIREKT UND INDIREKT BEGÜNSTIGTE

DIREKT BEGÜNSTIGTE ¹

2.939.835 Menschen, denen während eines Projekts von HI oder einer Partnerorganisation im Jahr 2025 Leistungen oder Aktivitäten zugutekamen

INDIREKT BEGÜNSTIGTE

12.042.651 Menschen, denen die Auswirkungen bzw. Erfolge einer Leistung oder Aktivität, die ein direkt Begünstigter von HI im Jahr 2025 erhalten hat, zugutekamen

BEGÜNSTIGTE NACH BEREICH

GESUNDHEIT ²

806.628 Menschen

SOZIALES & INKLUSION ³

735.909 Menschen

REHABILITATION

400.689 Menschen

SCHUTZ & RISIKOMINDERUNG ⁴

576.114 Menschen

REDUKTION VON BEWAFFNETER GEWALT ⁵

609.285 Menschen

KATASTROPHENHILFE

1.214.043 Menschen

PERSONAL WELTWEIT ⁶

4.314 Mitarbeiter*innen

davon:

- **3.469** nationale Mitarbeiter*innen in den Projektländern
- **240** internationale Mitarbeiter*innen in den Projektländern
- **366** Mitarbeiter*innen für Programmarbeit und Monitoring in der Zentrale und den nationalen Vereinen
- **239** Mitarbeiter*innen für Administration, Fundraising und Kommunikation

BUDGET DES NETZWERKS HI

240,8 Millionen Euro

¹ Anzahl der Personen, denen im Jahr 2025 Maßnahmen von HI und Partnern direkt zugutekamen. Einigen von ihnen kamen mehrere Dienstleistungen zugute. Daher können wir nicht ausschließen, dass einige mehrfach gezählt wurden. Es handelt sich um nicht vollständige Daten, die nicht alle Tätigkeitsfelder von HI umfassen. ² Frühkindliche Entwicklung, neu auftretende Infektionskrankheiten, nicht übertragbare Erkrankungen, sichere und inklusive Mobilität, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern sowie psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung. ³ Dienstleistungen in den Bereichen Unterkünfte und nicht-lebensnotwendige Güter, barrierefreie Umwelt und Informations- und Kommunikationstechnologie, Nahrungsmittelhilfe, soziale Entwicklung und sozialer Schutz, Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen (WASH), inklusive Bildung sowie wirtschaftliche Inklusion. ⁴ Inklusive humanitäre Hilfe, inklusive Regierungsführung, Schutz vor Gewalt und Missbrauch, Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel. ⁵ Risikoaufklärung, Freigabe von kontaminiertem Land und Konflikttransformation. ⁶ Personal in Vollzeitäquivalenten.

Wer wir sind

Handicap International / Humanity & Inclusion (HI) ist eine gemeinnützige Organisation für Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit, die in 58 Ländern aktiv ist. Wir setzen uns für eine solidarische und inklusive Welt ein. Wir verbessern langfristig die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen und unterstützen diejenigen, die besonderen Schutz benötigen. Außerdem arbeiten wir für eine Welt ohne Minen und Streubomben sowie für den Schutz der Zivilbevölkerung im Krieg. HI ist Co-Preisträgerin des Friedensnobelpreises von 1997.

DAS NETZWERK HANDICAP INTERNATIONAL / HUMANITY & INCLUSION

Das globale Organisationsnetzwerk umfasst die Dachorganisation „Handicap International / Humanity & Inclusion“, die 2009 aus dem Zusammenschluss der acht nationalen Vereine geschaffen wurde, sowie das Institute on Humanitarian Action. In der Umsetzung der Programmarbeit agiert die Dachorganisation je nach Landessprache unter dem Namen „Humanity & Inclusion“ oder „Handicap International“.

TRANSPARENZ UND KONTROLLE

Handicap International geht professionell und seriös mit den Zuwendungen privater Spender*innen und institutioneller Geldgeber um. Neben den eigenen internen Kontrollen unterziehen wir uns regelmäßig externen Audits. Unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften prüfen die konsolidierten Finanzen sorgfältig. Handicap International folgt strengen ethischen Werten und bindet sich an die Einhaltung verschiedener Verhaltenskodizes (VENRO, Deutscher Spendenrat, Initiative Transparente Zivilgesellschaft) in Bezug auf den Umgang mit Begünstigten, Ethik in Spendenmailings und Öffentlichkeitsarbeit. Wir registrieren unsere Interessenvertretung gegenüber dem Parlament und der Bundesregierung transparent im Lobbyregister des Deutschen Bundestages. Zudem evaluieren wir regelmäßig unsere Projekte entlang internationaler Standards. Dazu wird unser sogenanntes MEAL-System (Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning) genutzt, um die konkrete Wirkung zu ermitteln.

NACHHALTIGKEIT

Die Folgen des menschengemachten Klimawandels betreffen massiv auch unsere humanitäre Arbeit. Wir versorgen zunehmend Opfer schwerer Wirbelstürme oder Überflutungen. Daher reduzieren wir Flugreisen und gehen verantwortungsvoll mit der Digitalisierung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz um. Denn die dafür benötigte Energie trägt wesentlich zu der gefährlichen Klimaerwärmung bei.

INKLUSION

Weltweit setzen wir uns für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und anderen benachteiligten Gruppen ein. In Deutschland liegt ein besonderer Fokus auf den Geflüchteten mit Behinderung, deren Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe wir gezielt stärken. Gleichzeitig gestalten wir unser Arbeitsumfeld kontinuierlich inklusiver: durch die Weiterentwicklung unserer Organisationskultur und den Abbau physischer Barrieren in unseren Büroräumen.

Wie wichtig ist eigentlich Rehabilitation?

Lange Zeit wurde Rehabilitation in vielen Gesundheitssystemen vernachlässigt. Ein Wendepunkt war die Weltgesundheitsversammlung 2023: Die Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verpflichteten sich, Rehabilitationsdienste auch in der Nothilfe auszubauen, die Versorgung zu verbessern und Fachpersonal gezielt auszubilden. 2025 wurde HI von der WHO als „Emergency Rehabilitation Team“ zertifiziert. Dadurch können wir internationale medizinische Notfallteams in akuten Krisen frühzeitig durch wichtige Reha-Maßnahmen unterstützen.

Was genau ist Reha?

Rehabilitation umfasst Therapien und Maßnahmen, die die körperliche oder seelische Gesundheit stärken. Ziel ist es, Menschen nach Krankheit oder Verletzung, bei Behinderungen sowie im Alter eine aktive Teilhabe am Alltag zu ermöglichen. Reha kann Beschwerden lindern, langfristige Beeinträchtigungen vorbeugen und Mobilität sowie Selbstständigkeit erhalten oder wiederherstellen. Zudem stärken Teams die Psyche traumatisierter Menschen, verhindern Diskriminierung und Einsamkeit und fördern Inklusion in Schule und Arbeit.

Wo hilft Handicap International mit Reha?

Weltweit haben schätzungsweise 2,4 Milliarden Menschen Bedarf an Rehabilitation. In vielen Ländern bleiben entsprechende Angebote jedoch unerreichbar. Unsere Therapeut*innen helfen in Kriegs- und Konfliktgebieten, in extremer Armut, in Flüchtlingslagern, in abgelegenen Regionen oder dort, wo Blindgänger noch Jahrzehnte nach Kriegsende Menschen verstümmeln. 2025 hat HI über 400.000 Personen mit Reha-Maßnahmen geholfen.

Eine von ihnen ist Kuy Navy, die regelmäßig im Reha-Zentrum von Kampong Cham in Kambodscha versorgt wird.



1986 trat sie auf eine Antipersonen-Mine. Ihre erste Prothese bestand aus Holz und wurde notdürftig mit Lederbändern befestigt. Seit 2010 erhielt sie sieben Prothesen und immer wieder Physiotherapie. Gemeinsam mit ihrem Mann, der ebenfalls durch eine Mine ein Bein verlor, baut Kuy Navy Gemüse an und betreibt einen kleinen Laden. So können sie ihre drei Söhne versorgen und selbstbestimmt leben.

Kuy Navy hat vor 40 Jahren ihr Bein durch eine Antipersonen-Mine verloren – bis heute benötigt sie regelmäßig Reha-Maßnahmen und immer wieder eine Prothese. Sie wird eng vom HI-Team im Reha-Zentrum in Kampong Cham betreut, u. a. von Therapeutin Rakseymutta Nguon.

Der Verein

Handicap International e.V. ist Mitglied der Dachorganisation Humanity & Inclusion. Die Mitgliederversammlung ist das wichtigste Beschluss- und Kontrollorgan des deutschen Vereins. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Die Geschäftsführerin ist hauptamtlich tätig.

Registrierte Vereinsmitglieder: 69

Vorstand:
Dietmar Haberzettl (Vorsitzender)
Nicole A. Hofmann
Julia Holzer (2. Vorsitzende)
Eileen Schuldt (Schatzmeisterin)
Friederike Schulze Hülshorst
Jan-Patrick Stolpmann
Dr. Kathrin Strobel

Ordentliche Mitgliederversammlung am 26. April 2025

Standorte:
seit 1998 in München und seit 2015 auch in Berlin

Geschäftsführerin seit 2018:
Dr. Inez Kipfer-Didavi

Personal und Gehälter

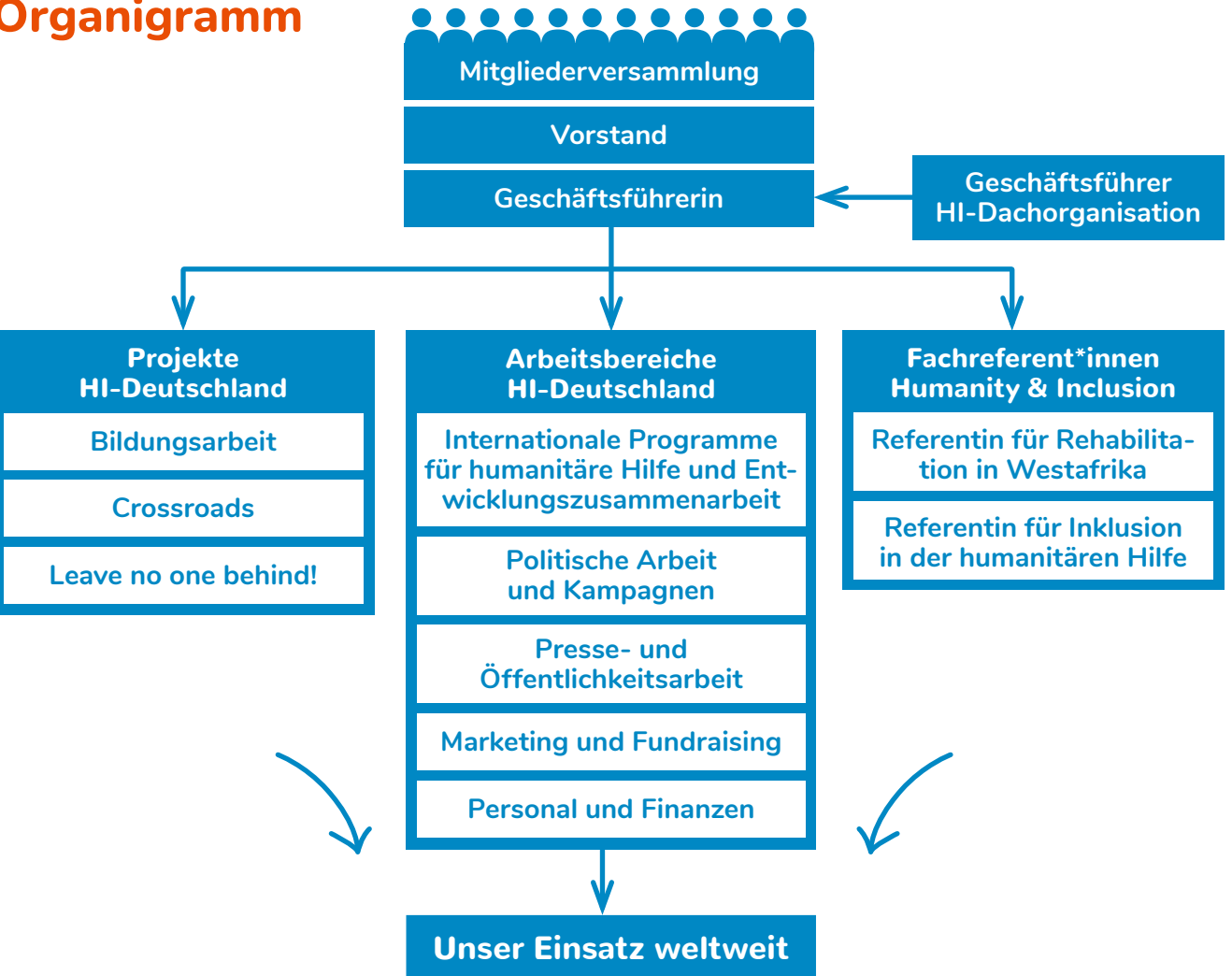
Arbeitsbereiche zur Unterstützung der Gesamtaktivitäten von Handicap International:
Internationale Programme für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, Politische Arbeit und Kampagnen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Fundraising, Personal und Finanzen.

Gesamt-Mitarbeiterzahl 2025:
durchschnittlich 55,5 hauptamtliche Mitarbeitende, davon 35 Teilzeitbeschäftigte; 33 Stellen sowie verschiedene weitere Stellenanteile drittmittelgeberfinanziert. Der Anteil von Menschen mit Behinderungen bei HI-Deutschland lag Ende 2025 bei 4,5 % in der Belegschaft und bei 43 % im Vorstand des Vereins.

Die Gehälter für festangestellte Mitarbeitende orientieren sich an den Entgeltgruppen 4 bis 13 des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes (TVöD).

Handicap International verfügt über ein Beschwerdeverfahren, über welches Fehlverhalten von Mitarbeitenden unserer Organisation oder unserer Partner*innen sowie Verdachtsfälle gemeldet werden können.

Organigramm



Förderungen für die Umsetzung unserer Projektarbeit im Ausland

Institutionelle Drittmittel für unsere Projektarbeit im Ausland:
33,6 Millionen Euro über Auswärtiges Amt (AA), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Brot für die Welt, Misereor, PATRIP Foundation

Über das Spendenbündnis Aktion Deutschland Hilft (ADH) eingeworbene Spenden für humanitäre Projekte: 2,0 Millionen Euro

Eingeworbene Spenden von Privatleuten, Stiftungen, Unternehmen: 3,7 Millionen Euro



HI-Deutschland förderte dank zahlreicher privater Spenden und der Unterstützung durch institutionelle Geber Projekte in 42 Ländern

Förderungen für die Umsetzung unserer Projekte im Inland

1. Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung.:
1.784.000 EUR – kofinanziert von der Europäischen Union und Aktion Deutschland Hilft.

2. „Leave no one behind!“:
zur Verbesserung der inklusiven humanitären Hilfe (Projekt in Deutschland umgesetzt mit globaler und lokaler Auswirkung)
Gesamtbudget 1.867.857,51 Euro, davon 1.690.846,21 Euro finanziert vom Auswärtigen Amt, 71.000 Euro von Aktion Deutschland Hilft, 71.000 Euro durch Eigenmittel des Konsortialpartners CBM und 35.011,30 Euro durch Kofinanzierung von UNICEF.

3. Bildungsprojekt:
Gesamtbudget 83.355,89 Euro – finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (45.000 Euro), Mission EineWelt (1.725 Euro), Deutsche Postcode Lotterie (21.325,63 Euro) sowie Projekteinnahmen und Eigenmittel.

Handicap International e.V. Deutschland wurde 2025 unter anderem gefördert von:



Der Vorstand und das Team von Handicap International Deutschland bedanken sich von Herzen bei allen, die uns 2025 unterstützt haben.

42.300
Spender*innen

davon mehr als **4.000**
Dauerspender*innen

12
Förderer

75
Stiftungen und Unternehmen

Projektbeispiele mit deutscher
Drittmittelförderung
sowie privaten Spenden

Nord-, Westafrika

INKLUSIVE BERUFSBILDUNG FÜR ECHTE
CHANCEN AUF TEILHABE

In Senegal, Marokko und Tunesien schufen wir zusammen mit unserem Partner Fondation Orange berufliche Perspektiven für Menschen mit Behinderungen und damit echte Teilhabe. 75 junge Erwachsene begannen ihre technische Ausbildung. Acht Ausbildungszentren wurden barrierefrei umgebaut und 100 Trainer*innen für inklusives Lernen fortgebildet. Außerdem wurden Zuschüsse zu Fahrtkosten übernommen und bestehende Vorurteile von Arbeitgebern in Inklusionsforen abgebaut.

GEBER: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

Mali

DAUERHAFTES BESCHÄFTIGUNG FÜR
MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Seit 2024 verbessert HI die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Mali. 150 Gruppen wurden in Finanzmanagement geschult, 75 Coaches zu Inklusion und Nachhaltigkeit ausgebildet. Über 2.000 Familien von Menschen mit psychischen Behinderungen erhielten Beratung, und 75 Gruppen Startkapital für stabile Einkommen. Drei Dachverbände banden marginalisierte Gruppen in Notfallpläne ein. Ziel bis 2028 ist es, 80 % der Zielgruppe in dauerhafte Beschäftigung zu vermitteln.

GEBER: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Welthungerhilfe

Venezuela

UNTERSTÜTZUNG UND AUFKLÄRUNG
FÜR BENACHTEILIGTE GRUPPEN

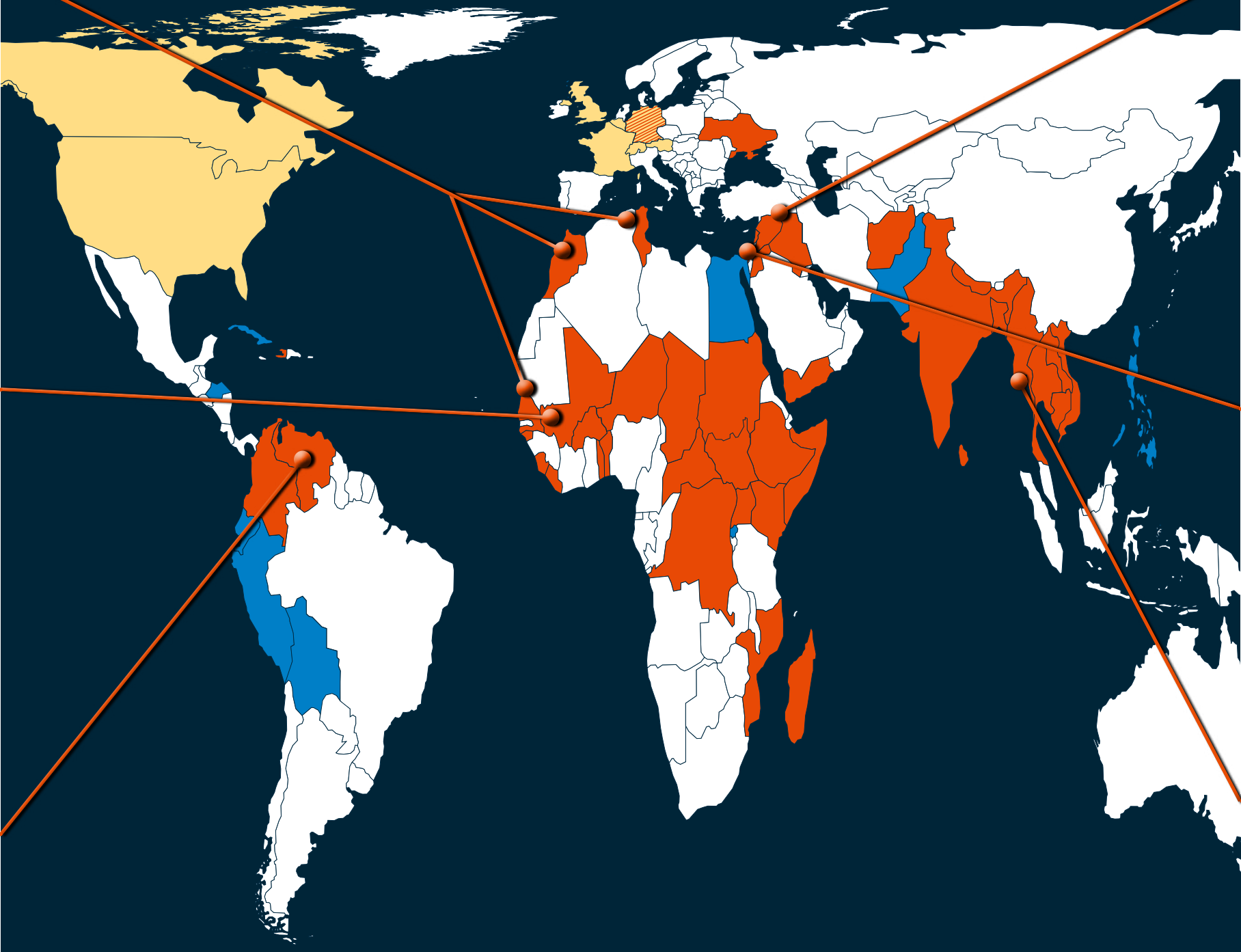
In Partnerschaft mit der Organisation HelpAge wurden Migrant*innen und Gastgemeinden unterstützt. Unsere Teams sorgten für Zugang zu sauberem Wasser, Hygieneartikel und Nahrung. Zudem verbesserten wir den Zugang zu Gesundheits- und psychosozialen Diensten. Es wurden auch über 800 Hilfsmittel wie Rollstühle verteilt. Außerdem stärkten wir die Resilienz der Menschen durch Aufklärung, um Lebensbedingungen und Teilhabe nachhaltig zu verbessern.

GEBER: Auswärtiges Amt und Aktion Deutschland Hilft

Unser Einsatz

437 Projekte in 58 Ländern

HI-DEUTSCHLAND
FÖRDERTE
34 PROJEKTE



34,6 Mio. Euro
Gesamtförderung

- Nationale Vereine HI
- Präsenz HI weltweit
- Projektländer mit deutscher Förderung

Die auf dieser Karte dargestellten Grenzen und Namen dienen ausschließlich zu Illustrationszwecken und implizieren keine offizielle Billigung oder Anerkennung durch HI.

Projektbeispiele mit deutscher
Drittmittelförderung
sowie privaten Spenden

Syrien

MEHR GESUNDHEITSVERSORGUNG UND
REHA NACH DEM ERDBEBEN

HI unterstützte dank der ADH-Mittel des Arbeiter-Samariter-Bundes und zwei Partnern in Syrien (Happy Steps und Idlib Surgical Hospital) die Gesundheitsversorgung im vom Erdbeben 2023 betroffenen Gebiet. 1.989 Patient*innen bekamen Reha-Maßnahmen. Hilfsmittel wie Prothesen, Orthesen und Rollstühle wurden an 115 Personen verteilt. Fachkräfte wurden zum Thema Prothesen & Orthesen sowie Inklusion geschult. Außerdem wurden 2.121 Betroffene und Angehörige psychosozial beraten.

GEBER: Aktion Deutschland Hilft und Arbeiter-Samariter-Bund

Gaza

AUFKLÄRUNG ÜBER BLINDGÄNGER UND
VIELFÄLTIGE REHA-MASSNAHMEN

Der anhaltende Krieg verschärft die Gefahr durch explosive Kriegsreste in Gaza. Die Teams stärken den Schutz betroffener Gemeinden durch gezielte Aufklärung über Blindgänger und Explosivstoffe. Zudem sorgen sie durch Gefahrenanalysen für sichere Zugangswege für humanitäre Hilfslieferungen. Gleichzeitig unterstützt HI Opfer von Explosivwaffen und Menschen mit Behinderungen mit Prothesen, Rehabilitation und psychosozialer Beratung.

GEBER: Auswärtiges Amt

Myanmar

ERDBEBENHILFE GEGEN AKUTE NOT UND
FÜR RESILIENZ

Nach dem Erdbeben in Mandalay und Sagaing im März 2025 der Stärke 7,7 konnten wir unser laufendes Projekt um 6 Monate verlängern und durch zusätzliche finanzielle Hilfe von 275.000 € verschiedene Nothilfemaßnahmen umsetzen. 464 Betroffene erhielten Reha-Maßnahmen; 415 Personen psychosoziale Unterstützung. 880 Haushalte (3.647 Personen, davon 399 mit Behinderungen) bekamen Nahrungsmittel. Unsere Hilfe linderte akute Not und stärkte Resilienz.

GEBER: Auswärtiges Amt und Aktion Deutschland Hilft

Unser Einsatz

Sudan und Südsudan

Direkte Hilfe für Familien in Not

Seit April 2023 tobt im Sudan ein brutaler Konflikt mit verheerenden Folgen: Über 11 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht, fast 4 Millionen suchen Schutz in Nachbarländern. Mehr als 150.000 Menschen starben bisher, 30 Millionen sind weiterhin auf Hilfe angewiesen, 7,7 Millionen hungern. Besonders dramatisch ist die Lage in Darfur.

Wir unterstützten Familien in West-Darfur und Aweil, die alles verloren haben. Viele können sich kaum ernähren. Besonders betroffen sind Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen und Geflüchtete. Wir gaben direkt Bargeld, damit sie selbst entscheiden können, was sie am dringendsten brauchen: Nahrung, Medikamente, Saatgut oder Schulmaterial. Zudem vermittelten wir Zugang zu Gesundheitsdiensten oder psychosozialer Hilfe. Die Hilfe erfolgte diskret und sicher, um ihre Würde zu wahren. HI unterstützte vor der Ernte, als Vorräte fehlten und Preise stiegen. Die Hilfe verhinderte, dass Familien Besitz verkaufen oder Kinder arbeiten müssen.



- ✓ **Sudan:** Finanzielle Unterstützung für 184 Familien mit schwer mangelernährten Kindern
- ✓ **Südsudan:** Finanzielle Unterstützung für 400 besonders schutzbedürftige Menschen
- ✓ **Südsudan:** Erstellung einer aktualisierten Liste aller verfügbaren Hilfsdienste – z. B. Gesundheitsstationen und Beratungsstellen



Viele sudanesischen Flüchtlinge flohen bis in den Tschad. HI unterstützt auch hier u. a. Menschen mit Behinderung mit inklusiver humanitärer Hilfe.

© HI

GEFÖRDERT DURCH DAS
AUSWÄRTIGE AMT



Dürren, Vertreibung und Konflikte führen zu Unterernährung bei vielen Kindern. Mit einer speziellen Therapie verhindern wir Behinderungen.

Somaliland

Unterstützung nach Dürre, Konflikt und Vertreibung

Somaliland kämpft mit einer komplexen humanitären Krise, die durch bewaffnete Konflikte, Vertreibung und Klimafolgen verschärft wird. Seit der Eskalation in Las Canood (2023) sind über 200.000 Menschen auf der Flucht, viele in überlasteten Camps, wo es an Nahrung fehlt und kaum Gesundheitsversorgung gibt. Durch vier Jahre Dürre (2020 – 2023) verloren 80 % der ländlichen Haushalte ihre Existenzgrundlage. In den Regionen Sool, Toghdeer und Banadir unterstützte HI im Projekt RIMSCASSA II besonders schutzbedürftige Gruppen. Binnenvertriebene, Menschen mit Behinderungen, Kriegsverletzte und mangelernährte Kinder erhielten Physiotherapie oder Prothesen. In Rehazentren von Flüchtlingslagern förderten unsere Teams unterernährte Kinder durch gezielte Übungen und klärten Eltern über die wichtige Nachsorge auf. Betroffene wurden zudem psychosozial unterstützt. Auch schulten wir humanitäre Akteure in barrierefreier Hilfe sowie Organisationen von Menschen mit Behinderungen, um deren Mitsprache durch inklusive humanitäre Hilfe zu stärken.



- ✓ Cash-Hilfe für 3.200 Menschen (u. a. für Familien mit mangelernährten Kindern)
- ✓ Rollstühle und Prothesen für 158 Verletzte
- ✓ Stimulationstherapie für 1.200 unterernährte Kinder
- ✓ Psychosoziale Beratungen für 450 Traumatisierte und Einrichtung von 15 Selbsthilfegruppen
- ✓ Aktualisierung und Verbreitung von Verzeichnissen aller barrierefreien Hilfsangebote
- ✓ Schulungen für 200 lokale Helfer*innen in Früherkennung von Behinderungen und psychischer Not
- ✓ Aufklärungskampagnen mit Plakaten oder Radiospots über Rechte von Menschen mit Behinderungen

Unser Einsatz

Kolumbien

Minenräumung und Opferhilfe für ein sicheres Zuhause

Blindgänger gefährden noch Jahre nach den Konflikten die Zivilbevölkerung. Viele Bauernfamilien können bis heute ihre verminten Felder nicht bestellen. Kinder dürfen häufig nur bereits gesicherte Schulwege nutzen und nicht im Wald spielen. Doch die Entminungsteams von Handicap International haben 2025 allein im vom Auswärtigen Amt geförderten Projekt 120 Sprengkörper gefunden und entschärft. Endlich muss die Zivilbevölkerung in diesem Gebiet keine Angst mehr vor Blindgängern haben. Unsere Teams räumen aber nicht nur gefährliche Minen, sondern sorgen für Hilfe, die weitergeht. Dafür wurden die Reha-Maßnahmen deutlich ausgeweitet. Die Zahl der Teilnehmenden konnte verdoppelt werden und Menschen mit Behinderungen wurden unterstützt. Parallel wurden die Menschen auch mit psychosozialer Hilfe und einkommensschaffenden Maßnahmen gestärkt. Auch lokale Partnerstrukturen sowie Frauenorganisationen wurden gezielt gefördert.



- ✓ 3.439 m² wurden manuell geräumt, 120 Sprengkörper zerstört
- ✓ 124.125,93 m² konnten zur sicheren Nutzung an die Gemeinden übergeben werden
- ✓ 355 Personen haben physische Rehabilitation und psychische Unterstützung erhalten



Minenräumung ist eine mühsame und gefährliche Arbeit: Jeder Quadratzentimeter Boden muss von Pflanzen und Gräsern befreit und nach Minen abgesucht werden.

GEFÖRDERT DURCH DAS
AUSWÄRTIGE AMT

© HI



GEFÖRDERT DURCH DAS
BUNDESMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFTLICHE
ZUSAMMENARBEIT
UND ENTWICKLUNG

HI unterstützt Überlebende von Minen-Explosionen, Schussverletzungen, Diabetes oder Unfällen mit Prothesen, Reha und beruflicher Qualifizierung. Mohammed trat als Vierzehnjähriger auf einen Blindgänger.

Jemen

Inklusive Gesundheit und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

Im Jahr 2025 setzte Handicap International in Nord- und Südjemen weiterhin Maßnahmen um, um besonders schutzbedürftige Menschen in einer anhaltenden Krisensituation zu unterstützen. Der Fokus lag auf Menschen mit Behinderungen und ihren Familien. Es gibt viele Menschen mit amputierten Gliedmaßen. Sie sind Überlebende von Minen-Explosionen, Schussverletzungen, schlecht behandeltem Diabetes oder Unfällen. Durch einkommensfördernde Maßnahmen, berufliche Qualifizierung sowie psychosoziale und rehabilitative Unterstützung stärkte HI sowohl die akute Bewältigung von psychischen Traumata als auch die langfristige Teilhabe. Parallel dazu förderten Schulungen von Fachpersonal, Gemeindearbeit und politische Beratung den Ausbau inklusiver Strukturen im jemenitischen Gesundheits- und Sozialbereich. So verbindet Handicap International Nothilfe mit nachhaltiger Entwicklung und gibt den Menschen damit eine langfristige Perspektive.



- ✓ 9.363 direkt erreichte Menschen, darunter 159 Menschen mit Behinderungen
- ✓ 240 Menschen schlossen eine berufliche Qualifizierung ab, 61 Personen starteten Praktika
- ✓ 98 % der Teilnehmenden verbesserten ihre Einkommensperspektiven
- ✓ Mehr als 3.300 Menschen wurden über Inklusion aufgeklärt
- ✓ Mehr als 130 Gesundheitsfachkräfte in Rehabilitation und psychosozialer Hilfe wurden geschult

Unser Einsatz

Politische Arbeit

Global Disability Summit in Berlin

Ein besonderes Highlight am Anfang des Jahres war der Global Disability Summit in Berlin. Mit den Partnerorganisationen im Netzwerk VENRO sowie unseren internationalen Kolleg*innen engagierten wir uns dafür, dass Selbstvertreter*innen aus verschiedenen Ländern auf Podiumsdiskussionen u. a. zur Inklusion in der humanitären Hilfe diskutierten oder sich mit Vertreter*innen der deutschen Regierung austauschten. An unserem Stand informierten

wir mit einem Teil unserer Ausstellung „Rehabilitation Matters“ darüber, wie Rehabilitation Menschen mit Behinderungen aus Kriegs- und Krisengebieten helfen kann, in ein selbstbestimmtes Leben zurückzukehren. Und schließlich konnten wir auch das Jubiläum des Projekts „Making It Work“ feiern, das seit zehn Jahren Organisationen von Frauen mit Behinderung dabei unterstützt, konkrete Lösungen zur Umsetzung von Inklusion zu entwickeln und zu teilen.

Meilensteine der Abrüstungspolitik sind bedroht

Die Verträge von Ottawa und Oslo zum Verbot von Antipersonen-Minen und Streubomben haben seit vielen Jahren dazu beigetragen, dass von diesen Waffen verseuchte Regionen geräumt und Menschenleben gerettet werden konnten. Nun zeigen aber die jährlichen Landminen- und Streubomben-Monitore die steigende Anzahl verletzter und getöteter Opfer, besonders in Myanmar, Syrien und der Ukraine. Und einige osteuropäische Vertragsstaaten wenden sich von den lebensrettenden internationalen Normen ab: Nach dem Austritt Litauens aus der Streubombenkonvention folgten 2025 die Ankündigung der Austritte von Finnland, Polen, Litauen, Lettland und Estland aus dem Minenverbotsvertrag. In zahlreichen Medieninterviews, Briefen sowie vielen politischen Gesprächen mit Ministerien und Abgeordneten wandten wir uns gegen diese gefährliche Entwicklung und forderten die deutsche Politik zu einer aktiven Unterstützung der Verträge auf. Diese Forderung war auch ein wichtiger Teil unserer Botschaften an die Parteien vor der Bundestagswahl und danach an die Minister*innen der neuen Regierung. Mit dem neuen Außenminister Wadephul konnten wir bereits im August beim Tag der offenen Tür im Auswärtigen Amt an unserem künstlichen Minenfeld über die Wirkungskraft des Minenverbotsvertrags und die Notwendigkeit der Minenräumung sprechen.



Anlässlich des Tags der offenen Tür im Außenministerium besuchte Minister Wadephul unser künstliches Minenfeld und ließ sich die grausamen Folgen von Minen erläutern.



Selbstvertreterin Olha Lieshukova sprach am Mahnmal für die unbekannten Zivilist*innen in Berlin:

Wenn Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten eingesetzt werden, sind die meisten Opfer Zivilist*innen – viele davon junge Menschen. Wer nicht stirbt, verliert oft Arme oder Beine oder bleibt gelähmt. Ganz zu schweigen von den seelischen Traumata. Wir dürfen nicht länger hinnehmen, dass das Leben Unschuldiger zerstört wird. Was ich erlebt habe, wünsche ich niemandem. Niemand verdient es, Opfer eines Krieges zu werden.

Unser Einsatz

Politische Arbeit



Mahnmal und Kunstaktionen gegen Bomben in Wohngebieten

„Stop Bombing Civilians!“ Mit diesem Motto gestalteten auch 2025 wieder Künstlerinnen und Künstler bei unseren Aktionen in Stuttgart und Braunschweig wirkungsvolle Wandgemälde. Ebenfalls ein starkes Bild der Solidarität mit vom Krieg betroffenen Menschen war unser Mahnmal für die unbekannten Zivilist*innen am Brandenburger Tor im Oktober, an dem wir gemeinsam mit engagierten Bundestagsabgeordneten der zivilen Opfer von Kriegen gedachten und an die Einhaltung des Völkerrechts appellierten. Besonders bewegend waren die Worte der beiden Selbstvertreterinnen Marwa Almbaed aus Syrien und Olha Lieshukova aus der Ukraine. Beide sprachen zudem bei der zweiten Staatenkonferenz zur politischen Erklärung zu Explosivwaffeneinsätzen in bevölkerten Gebieten in Costa Rica. Bei dieser Konferenz und darüber hinaus diskutierten wir mit Vertreter*innen von Außen- und Verteidigungsministerium über die konkrete Implementierung der Erklärung, auch in Deutschland.

Zum 81. Jahrestag der Bombardierung von Braunschweig hat der international berühmte Street-Art-Künstler Mister Copy ein aufwühlendes Mural gestaltet, um auf die schrecklichen Folgen von Bombenangriffen auf die Zivilbevölkerung aufmerksam zu machen.

Für einen dauerhaften Waffenstillstand und humanitären Zugang in Gaza

Leider blieb auch 2025 die humanitäre Katastrophe in Gaza ein bewegendes und dringliches Anliegen unseres politischen Engagements im Rahmen internationaler und nationaler Netzwerke. Über die verheerende Situation der Zivilbevölkerung in Gaza waren wir das ganze Jahr über mit anderen humanitären Organisationen im Austausch. Gemeinsam wandten wir uns mit Appellen sowie in diplomatischen Hintergrundgesprächen an das Auswärtige Amt oder informierten die Mitglieder des Bundestags mit Unterstützung unserer Expert*innen über unsere Arbeit in Gaza.



Mit vielen Statements und direkt in Gesprächen forderte HI einen dauerhaften Waffenstillstand und verurteilte die Bombardierung der Zivilbevölkerung sowie die katastrophalen Lebensumstände.

Unser Einsatz

Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung.

Seit 2018 setzt sich Crossroads für nach Deutschland geflüchtete und migrierte Menschen mit Behinderungen ein, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention gibt Crossroads Handlungsempfehlungen an Politik und Verwaltung, stärkt die Selbstvertretung von Betroffenen, informiert sie über ihre Rechte und hilft bei Fragen zu Sozial- und Teilhabeleistungen. Ebenso berät und schult Crossroads Fachkräfte aus der Flüchtlings-, Migrations- und Behindertenhilfe und fördert ihre Vernetzung. Das Programm wird kofinanziert von der Europäischen Union und Aktion Deutschland Hilft.

Maßgebliche Erfolge der vielfältigen Projektaktivitäten waren: 232 geflüchtete Menschen mit Behinderungen wurden durch die deutschlandweite telefonische Erst- und Orientierungsberatung beraten und ins Hilfesystem vermittelt. In den Selbstvertretungsgruppen, die unsere Partner Arrival Aid München, Diakonie Freiburg und Evangelisches Johannesstift Berlin betreuen, engagierten sich 60 Selbstvertreter*innen. Vertreter*innen der Gruppen und Mitglieder der Selbstvertretungsgruppe „Now! Nicht Ohne das Wir“ sowie der Gruppe von geflüchteten Ukrainer*innen mit Behinderungen kamen zu einem Vernetzungstreffen in Berlin zusammen. 160 geflüchtete Menschen mit Behinderungen profitierten

von psychosozialen Angeboten, die unsere Partner umsetzen. In zehn digitalen Fortbildungs- und fünf Kooperationsveranstaltungen vernetzten und qualifizierten wir 562 Fachkräfte. Die bundesweite Beratung für Fachkräfte wurde von 149 Personen in Anspruch genommen. Zur jährlichen Fachkonferenz in Berlin kamen 167 Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Fachorganisationen. Gemeinsam mit Selbstvertreter*innen wurde eine Social Media Kampagne realisiert, die 703.302 Personen erreichte.



Die Selbstvertreter*innen beim ersten Vernetzungstreffen in Präsenz.

Phase 4 – Leave no one behind! (2025 – 2027)

„Förderung der Umsetzung der IASC-Richtlinien zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen für nachhaltige Ergebnisse durch Side-Scaling und Lokalisierung“



Ein Teil des LNOB-Teams zusammen mit den Partner*innen von lokalen Organisationen von Menschen mit Behinderungen bei einem gemeinsamen Workshop in Kenia.

2025 bildete den Auftakt der vierten Phase des Projektes „Leave no one behind!“. Ziel ist es, die Umsetzung der IASC-Leitlinien zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen sowohl global als auch lokal weiter zu stärken. Das Projekt wird gemeinsam mit der Christoffel Blindenmission umgesetzt und durch das Auswärtige Amt gefördert. Zu den Partnern zählen die International Disability Alliance, das African Disability Forum sowie lokale Organisationen von Menschen mit Behinderungen (OPDs) in Ost- und Westafrika.

Im Fokus steht die Stärkung der Inklusion in der humanitären Koordination durch Kapazitätsaufbau und der Ausbau lokaler Unterstützungsmechanismen. Die Arbeit bestehender Fachgruppen in vier Ländern in Afrika wurde fortgeführt und durch die Gründung einer weiteren Gruppe ergänzt.

Inklusive Tools wurden zusammen mit Akteuren vor Ort an lokale Kontexte angepasst und angewendet; Trainingspakete zu Inklusion in Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogrammen (WASH) sowie zur Koordination wurden veröffentlicht. Weitere Materialien zur Ernährungssicherung und Gesundheitsversorgung werden derzeit erarbeitet.

Die Zusammenarbeit mit OPDs blieb ein zentraler Erfolgsfaktor. In den sechs Projektländern – Südsudan, Somalia und Somaliland, Kamerun, Nigeria und Uganda – erhielten OPDs gezielte Unterstützung durch Kleinförderungen und Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau. Dadurch konnten sie eigene Projekte umsetzen und sich aktiv in humanitäre Koordinationsstrukturen einbringen.

Auch auf globaler Ebene engagierte sich „Leave no one behind!“ in Netzwerken wie der Disability Reference Group und der Disability Advisory Group. Während des Global Disability Summits 2025 wurden Vertreter*innen von OPDs aus Südsudan und Kamerun eingeladen, Panels unterstützt sowie entwickelte Tools und Richtlinien beworben.

Unser Einsatz

Bildungsarbeit

Aktuelle Konflikte und gesellschaftliche Entwicklungen haben weiterhin einen großen Einfluss auf unsere Bildungsarbeit. Dies zeigt sich besonders im Austausch mit den jugendlichen Schüler*innen, die fast täglich in den Medien über aktuelle Kriegs- und Krisensituationen erfahren. Die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen wird in der Berichterstattung jedoch weitestgehend ausgeblendet, weshalb unsere Bildungsarbeit weiterhin einen wichtigen Beitrag leistet.

Um dies zukünftig auch länderübergreifend zu ermöglichen, konnte ein neues Projekt mit EU-Finanzierung initiiert werden, das gemeinsam mit anderen nationalen HI-Vereinen umgesetzt wird.

Unser pädagogisches Team konnte im vergangenen Jahr wieder eine Vielzahl an Veranstaltungen an Schulen und Universitäten durchführen, die alle einen durchwegs positiven Eindruck bei den Teilnehmenden hinterlassen haben.

Die beiden Ausstellungen konnten fünf Mal präsentiert werden.

Die Inhalte der Ausstellung und der begleitenden Präsentationen stießen auf sehr positive Resonanz.

Unser diesjähriges Highlight war die Beteiligung an der Projektwoche „Take Action“ der inklusiven Montessori-Schule Großhadern in München, in der wir sowohl inhaltliche Inputs als auch Graffiti-Workshops mit einem erfahrenen Streetart-Künstler anbieten konnten. Als Abschluss gestaltete die Gruppe die Garagenwand auf dem Schulhof mit der klaren Botschaft „STOP WAR“.



Von Schüler*innen gestaltetes Wandbild am Schulhof der inklusiven Montessori-Schule Großhadern in München mit der klaren Botschaft „STOP WAR“.



- ✓ 42 Bildungsveranstaltungen (33 Schulveranstaltungen, davon 9 an inklusiven Schulen, 2 in der Erwachsenenbildung, 3 an Universitäten, 4 Projektstage bei „Lernen mit Kick“) mit über 600 Teilnehmenden
- ✓ 5 Ausstellungspräsentationen mit über 3.500 Besucher*innen, 3 begleitende Vorträge mit über 200 Besucher*innen
- ✓ Projektwoche „Take Action“ an der inklusiven Montessori-Schule Großhadern, München

Zeichen der Hoffnung setzen – Unterstützer*innen zeigen Haltung

Gerade in Zeiten, in denen humanitäre Hilfe durch massive finanzielle Kürzungen unter Druck steht, braucht es starke Zeichen der Solidarität und Menschlichkeit. Unsere zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Umfeld von Stiftungen und Unternehmen sowie Privatpersonen haben durch ihr philanthropisches Engagement für Menschen mit Behinderungen und besonders Schutzbedürftige im Jahr 2025 solche Zeichen gesetzt: Sie förderten Rehabilitations-Zentren in Kambodscha und Afghanistan, Minenräumung in Syrien oder die Stärkung der frühkindlichen Entwicklung in der Demokratischen Republik Kongo. Eine große Hilfsbereitschaft besteht auch weiterhin für die schutzbedürftigen Menschen in der Ukraine und im Gaza-Streifen, die unter den Folgen des Krieges leiden.

Besonders dankbar sind wir für die Spenden, die wir ohne Bindung an einen konkreten Zweck erhalten. Diese Unterstützung konnten wir genau dort einsetzen, wo Hilfe dringend benötigt wird, die öffentliche Aufmerksamkeit für die humanitäre Not aber oft unzureichend ist. Ein Beispiel ist die oftmals vergessene Krise im Sudan. Dort und im Nachbarland Tschad leben Millionen geflüchteter Menschen, darunter unzählige mit Behinderungen und viele, die an Verletzungen oder chronischen Krankheiten leiden. Diese Form der Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen ist von unschätzbarem Wert.

Wir sind allen unseren Förderinnen und Förderern – auch denjenigen, die uns in zunehmenden Maßen in ihren Testamenten bedenken – zutiefst verbunden. Ihr Engagement setzt ein Zeichen der Hoffnung, zeigt Haltung, ist ein klares Bekenntnis zu Menschlichkeit, Inklusion und gesellschaftlicher Verantwortung und wirkt konkret: Dort, wo Menschen mit Behinderungen und besonders Schutzbedürftige auf Unterstützung angewiesen sind.



Großzügige Spenden – hier im Bild die Scheckübergabe der TARGOBANK mit den Mitarbeiterinnen Svetlana Stojcevska-Salaj (li) und Stephanie Günther, gemeinsam mit Matthias Renner, Leiter Philanthropie, Handicap International – haben im Jahr 2025 geholfen, wichtige Projekte zu fördern.

Gesellschaftliche Verbundenheit mit Dritten

Handicap International e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., im Verband für Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe VENRO, im Center for Humanitarian Action e.V. (bis 31.12.2025), im Verein Gemeinsam mit Afrika e.V. (bis 31.12.2025) sowie im Paritätischen Wohlfahrtsverband und über diesen im Bündnis Aktion Deutschland Hilft (ADH). Zudem folgen wir den Prinzipien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und sind Partner bei bezev (Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.).



Unsere Expertise wird regelmäßig von internationalen Gremien wie EU, WHO und UN-Organisationen in Anspruch genommen. Handicap International hat zudem einen beratenden Status beim UN-Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC).



Dr. Inez Kipfer-Didavi, Geschäftsführerin von Handicap International Deutschland

Um den wachsenden Herausforderungen effektiv zu begegnen, stärken wir die Zusammenarbeit mit anderen humanitären Hilfsorganisationen auf internationaler und lokaler Ebene. Diese Partnerschaften bündeln Ressourcen, nutzen spezifisches Fachwissen, erhöhen die Wirkung und fördern Nachhaltigkeit.

Malak hat bei einem Luftangriff in Gaza ihre Eltern, drei Brüder und ihr Bein verloren. Unser Team konnte dem Mädchen mit Physio- und Psychotherapie und einer Prothese helfen.

Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Wir sehen die finanzielle Transparenz als Verwaltungsgrundsatz, um jederzeit über die Verwendung der anvertrauten Mittel Auskunft geben zu können. Wir unterziehen uns dabei internen und externen Kontrollen. Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon hat die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geprüft und bestätigt.

AKTIVA	EUR	TEUR*	PASSIVA	EUR	TEUR*
	31.12.2025	Vorjahr		31.12.2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen			A. Vereinskapital		
Sachanlagen: technische Anlagen und Maschinen	22.427,26	24.963,81	I. Rücklagen	1.233.000,00	848.000,00
B. Umlaufvermögen			II. Jahresüberschuss	0,00	385.000,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1.233.000,00	1.233.000,00
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.134.668,68	4.270.878,48	B. Rückstellungen		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	525.802,03	947.602,22	Sonstige Rückstellungen	59.363,12	73.359,55
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.349.340,41	9.404.794,85	C. Verbindlichkeiten		
	6.032.238,38	14.648.239,36	1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Spenden und Zuwendungen	3.432.684,63	6.329.029,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.633,58	16.119,45	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	340.167,84	180.291,61
Summe	6.038.871,97	14.664.358,81	3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	935.200,22	6.810.952,93
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	38.456,16	37.725,08
			Summe	4.746.508,85	13.357.999,26

* TEUR = tausend Euro

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz erfasst das Vermögen (Aktiva) und das Eigenkapital sowie die Verbindlichkeiten (Passiva) des Vereins zum 31.12.2025.

Die Vermögenssituation des Vereins stellt sich wie folgt dar:

Das Anlagevermögen in Höhe von 22 TEUR besteht im Wesentlichen aus der IT-Ausstattung und dem Mobiliar.

Das Umlaufvermögen besteht aus:

- Forderungen gegen verbundene Unternehmen i. H. v. 1.135 TEUR (VJ 4.271 TEUR). Hierbei handelt es sich um an die Dachorganisation weitergeleitete institutionelle Zuwendungen für die Auslandsprogramme, für die noch kein Verwendungsnachweis erbracht wurde.
- Sonstige Vermögensgegenstände i. H. v. 526 TEUR (VJ 948 TEUR). Diese enthalten zum größten Teil Forderungen an Zuschussgeber aus bereits laufenden Projekten.
- Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 4.349 TEUR (i. VJ 9.405 TEUR). Diese lagen zum Stichtag 31.12.2025 um 5.056 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Der starke Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass Ende 2024 noch sehr hohe Zuschüsse für die Auslandsprogramme auf den Bankkonten eingingen, die erst Anfang 2025 an die Dachorganisation weitergeleitet werden konnten. Im Jahr 2025 wurde dagegen ein deutlich größerer Teil der eingegangenen Gelder noch vor Bilanzstichtag an die Dachorganisation überwiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden in Höhe von 7 TEUR (i. VJ 16 TEUR) gebildet. Sie enthalten vor allem im Voraus gezahlte Gelder für Software-Lizenzen.

Die Situation des Eigenkapitals und der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Das Vereinskapital von 1.233 TEUR (i. VJ 1.233 TEUR) resultiert aus Mitteln der Dachorganisation, die dem Verein dauerhaft zur Verfügung gestellt wurden. Der Jahresüberschuss 2024 wurde in 2025 planmäßig in die Rücklage eingestellt.

Die sonstigen Rückstellungen von 59 TEUR (i. VJ 73 TEUR) betreffen im Wesentlichen Personalkosten.

Die Verbindlichkeiten bestehen aus:

Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Spenden und Zuwendungen i. H. v. 3.433 TEUR (VJ 6.329 TEUR). Hier handelt es sich um vorschüssig erhaltene Zuwendungen, für die noch kein Verwendungsnachweis erbracht wurde.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 340 TEUR (i.VJ: 180 TEUR). Diese Verbindlichkeiten betreffen zum großen Teil Partner, die HI-Deutschland (HI-D) bei der Umsetzung der Deutschlandprojekte unterstützen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den Volumenanstieg des Projektes Crossroads zurückzuführen.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen i.H.v. 935 TEUR (i.VJ: 6.811 TEUR). Der deutliche Abbau hier gegenüber dem Vorjahr geht mit der aktivseitigen Reduzierung der Bankguthaben einher und resultiert ebenfalls aus der in 2025 zügigeren Überweisung der für die Auslandsprogramme erhaltenen Zuwendungen an die Dachorganisation.

Die sonstigen Verbindlichkeiten liegen mit 38 TEUR auf Vorjahresniveau und bestehen wie im Vorjahr fast ausschließlich aus Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben vom Dezember 2025.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	2025 EUR	2025 EUR	2024 EUR
1. Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erbschaften		5.654.892,92	5.328.741,90
2. Zuschüsse und Zuwendungen		35.395.171,25	32.602.827,06
3. Sonstige betriebliche Erträge		14.614,03	304.334,23
4. Aufwendungen zur Finanzierung der Auslandsprogramme		34.593.631,53	31.634.221,37
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.953.469,58		3.015.197,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	593.932,09		568.200,84
		3.547.401,67	3.583.398,72
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.056,28	23.607,06
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.916.849,32	2.627.919,74
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.260,60	18.243,70
9. Ergebnis nach Steuern		0,00	0,00
10. Jahresüberschuss		0,00	385.000,00

Bewertung der Finanz- und Vermögenslage

Trotz der in 2025 zügigeren Weiterleitung der für die Auslandsprogramme erhaltenen Zuwendungen an die Dachorganisation weist Handicap International e.V. auch Ende 2025 einen immer noch hohen Bestand an liquiden Mitteln i. H. v. 4.349 TEUR auf. Der Anteil der liquiden Mittel an der Bilanzsumme beträgt zum Jahresende 72 Prozent.

Das Jahresergebnis beträgt 0 EUR.

Die Summe der Aufwendungen und Erträge belief sich auf jeweils 41.067 TEUR. (i. VJ: Aufwendungen 37.869 TEUR; Erträge 38.254 TEUR inklusive Rücklage).

Die Erträge aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Erbschaften betrugen 5.655 TEUR (i. VJ: 5.329 TEUR).

Die ertragswirksam verbuchten institutionellen Zuschüsse für die Auslandsprogramme und die Deutschlandprojekte lagen bei 33.618 TEUR (i. VJ: 29.939 TEUR). Der hohe Anstieg ist im Wesentlichen auf die höhere Mittelverwendung in den in Vorjahren bewilligten und noch laufenden Auslandsprogrammen zurückzuführen.

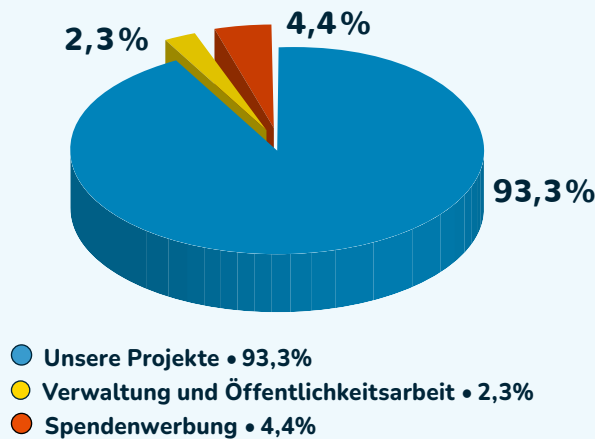
Die Erträge aus den Zuwendungen seitens der Dachorganisation (Ausgleichszahlung) beliefen sich auf 1.777 TEUR (i. VJ: 2.664 TEUR).

Die Aufwendungen für die Finanzierung der Auslandsprogramme stiegen von 31.634 TEUR im Vorjahr auf 34.594 TEUR in 2025 an. Hintergrund für den Anstieg ist, analog zu den Erträgen, der Anstieg der Mittelverwendung in den in Vorjahren bewilligten und noch laufenden Auslandsprogrammen.

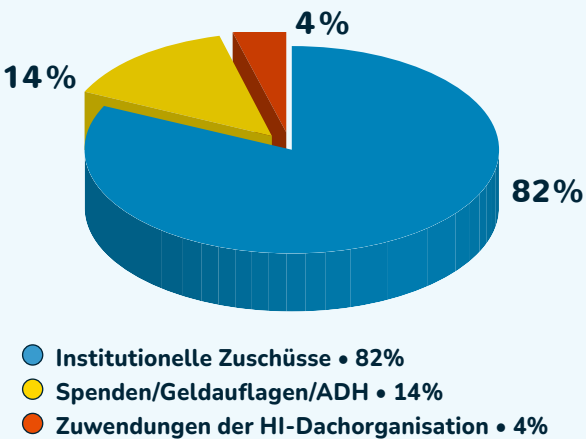
Das Vereinskaptal beträgt nach der planmäßigen Mittelzuführung i.H.v. 385 TEUR durch die Dachorganisation in 2024, die in 2025 in die Rücklagen eingestellt wurde, 1.233 TEUR.

Das eingesetzte Fremdkapital (Verbindlichkeiten) i. H. v. 4.806 TEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr (13.431 TEUR) um 8.625 TEUR verringert. Das liegt zum einen daran, dass in 2025 im Vergleich zum Vorjahr mehr erhaltene Zuwendungen von HI-Deutschland an die Dachorganisation weitergeleitet wurden, wodurch sich die Verbindlichkeiten gegenüber der Dachorganisation reduzierten. Zum anderen liegt es daran, dass in den Auslandsprogrammen im Vergleich zum Vorjahr mehr Mittel eingesetzt wurden, als von den Mittelgebern zufließen. Dadurch verringerten sich per Saldo die Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern aus noch nicht verwendeten Mitteln.

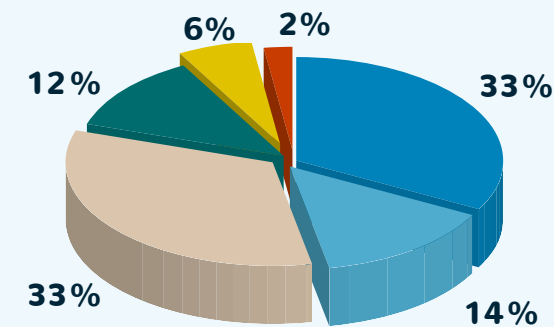
Aufwendungen



Erträge



Programmfinanzierungen im Ausland (in EUR)



Afrika • 33%	
Äthiopien	2.400.365
Burkina Faso	1.762.062
DR Kongo	1.575.747
Somalia	1.450.308
Mali	1.165.561
Niger	896.160
Togo	464.752
Zentralafrikanische Republik	410.109
Südsudan	350.848
Marokko	203.517
Sudan	178.232
Uganda	169.292
Benin	140.153
Tschad	103.032
Senegal/Guinea-Bissau	30.011
Kenia	16.340
Sierra Leone/Liberia	13.700
Mosambik	13.679
Tunesien	8.172
Madagaskar	1.991
	11.354.034

Asien • 14%	
Afghanistan	1.880.989
Myanmar	804.987
Laos	706.444
Sri Lanka	632.810
Bangladesh	513.384
Nepal	173.906
Kambodscha	111.906
Indien	30.725
Thailand	20.751
Vietnam	2.948
	4.878.350

Nahost • 33%	
Jemen	3.798.065
Syrien	2.854.089
Irak	2.107.214
Palästinensische Gebiete	1.778.401
Jordanien	580.697
Libanon	341.773
	11.457.245

Europa • 12%	
Ukraine	4.120.426
Lateinamerika • 6%	
Kolumbien	1.544.540
Venezuela	503.021
Haiti	29.756
	2.017.801

Sonstige • 2%	
Katastrophenvorsorge	609.5364
Soziales und Inklusion	128.516
Fachabteilung für Logistik	25.064
Rehabilitationsdienste	2.654
	765.772

Einige Beträge wurden auf volle Euros gerundet.

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2025 nach Sparten und Funktionen/Bereichen

(Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

Tätigkeiten/ Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich									Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
		Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäfts- führung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung	
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffent- lichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich	Geschäftsführung/ Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten				
Posten- bezeichnung	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Spenden und ähnliche Erträge	5.654.892,92	5.654.892,92		5.654.892,92			0,00		5.654.892,92		
davon Mitgliedsbeiträge/ Förderbeiträge	8.585,61	8.585,61		8.585,61			0,00		8.585,61		
2. Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	35.395.171,25	33.618.038,58		33.618.038,58	1.777.132,67		1.777.132,67		35.395.171,25		
3. Sonstige betriebliche Erträge	14.614,03			0,00	14.614,03		14.614,03		14.614,03		
Zwischensumme Erträge	41.064.678,20	39.272.931,50	0,00	39.272.931,50	1.791.746,70	0,00	1.791.746,70	0,00	41.064.678,20	0,00	0,00
4. Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	34.593.631,53	34.593.631,53		34.593.631,53			0,00		34.593.631,53		
5. Personalaufwand	3.547.401,67	2.157.209,22	237.496,83	2.394.706,05	614.691,91	538.003,71	1.152.695,62		3.547.401,67		
Zwischensumme Aufwendungen	38.141.033,20	36.750.840,75	237.496,83	36.988.337,58	614.691,91	538.003,71	1.152.695,62	0,00	38.141.033,20	0,00	0,00
6. Zwischenergebnis 1	+ 2.923.645,00	+ 2.522.090,75	– 237.496,83	+ 2.284.593,92	+ 1.177.054,79	– 538.003,71	+ 639.051,08	0,00	+ 2.923.645,00	0,00	0,00
7. Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.056,28	2.264,07	2.264,07	4.528,14	2.264,07	2.264,07	4.528,14		9.056,28		
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.916.849,32	1.422.687,26	42.242,95	1.464.930,21	206.442,22	1.245.476,89	1.451.919,11		2.916.849,32		
9. Zwischenergebnis 2	– 2.260,60	+ 1.097.139,42	– 282.003,85	+ 815.135,57	+ 968.348,50	– 1.785.744,67	– 817.396,17	0,00	– 2.260,60	0,00	0,00
10. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2.260,60			0,00			0,00		0,00	2.260,60	
11. Ergebnis nach Steuern	– 0,00	+ 1.097.139,42	– 282.003,85	+ 815.135,57	+ 968.348,50	– 1.785.744,67	– 817.396,17	0,00	– 2.260,60	+ 2.260,60	0,00
12. Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00	0,00		0,00		0,00		
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	– 0,00	+ 1.097.139,42	– 282.003,85	+ 815.135,57	+ 968.348,50	– 1.785.744,67	– 817.396,17	0,00	– 2.260,60	+ 2.260,60	0,00



© C. Wright / ICBL-CMC / HI



Handicap International e.V.
Lindwurmstr. 101, 80337 München
Tel.: +49 (0) 89 54 76 06 0
E-Mail: info@deutschland.hi.org
www.handicap-international.de



Spenden können Sie direkt über diesen QR-Code

BILDUNTERSCHRIFTEN

Titelseite: Der vierjährige Ibrahim wurde bei einer Explosion in der Nähe von Idlib in Syrien schwer verletzt. Unser Team half ihm mit Physiotherapie und psychosozialer Betreuung. Viele der Patient*innen benötigen Prothesen, da sie durch Landminen und Blindgänger Gliedmaßen verloren haben.

Rückseite: Generationen werden in der Ukraine von den Folgen explosiver Kriegsreste bedroht sein. Unsere Risiko-Aufklärungsteams gehen in Frontnähe von Dorf zu Dorf und warnen die Zivilbevölkerung vor Blindgängern, Landminen oder Sprengfallen.

REDAKTIONELLE VERANTWORTUNG

Huberta von Roedern

VERANTWORTUNG FINANZBERICHT

Susanne Schmidt

KOORDINATION

Myriam Andrews

GRAFISCHE GESTALTUNG

Doris Rasevic-Benz

DRUCK

Printzipia – eine Marke der bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg
www.printzipia.de

(umweltfreundlicher, klimaneutraler Druck)

